

Maße: 35,5 cm x 26 cm x 15 cm

Zweiseitig beschriebenes Altärchen. Giebel und Sockel stark beschädigt. Sehr nachlässige Schrift. Oben Schale.

a: *Fortunae / Dacci(us) Sabi(nus) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*



b: *Fortun / ae / Q(uintus) • Daccius / Sabinus /^s v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*



Für Fortuna (weihte diesen Altar) Quintus Daccius Sabinus in froher Dankbarkeit aufgrund eines Gelübdes.

Der Fortunaaltar wurde von Q. Daccius Sabinus aufgestellt, der offenbar ein Provinzialer war und ein keltisches Nomen trägt (vgl. Holder I 1212f.; Weisgerber 256). Der Altar ist beidseitig beschrieben, wobei man Unterschiede in Art und Ausführung feststellen kann, die einer Erklärung bedürfen. Auf der Frontseite finden sich der Name der Göttin, der stark abgekürzte Name des Dedikanten und die obligatorische Weiheformel VSLM. Die Querhaste des L ist schräg nach unten gezogen. Es ist nicht auszumachen, ob dies auf einen Steinmetzfehler zurückgeht oder eine Wiedergabe des sog. Actuarialstils darstellen soll, zumal es sich bei dieser Buchstabenform um einen Einzelfall handelt. Auf der Rückseite erscheint das L in seiner ursprünglichen Form, auch der Name des Daccius Sabinus ist vollständig ausgeschrieben, jedoch verteilt sich der Name der Fortuna aus Platzgründen auf zwei Zeilen: die Dativendung mußte in wesentlich kleinerer Schrift unter die Eingangszeile gesetzt werden – eine Nachlässigkeit, die keinesfalls die Zustimmung des Auftraggebers gefunden haben dürfte. Dies scheint jedoch nicht der Grund dafür gewesen zu sein, warum man auf der Rückseite denselben Text nochmals anbrachte – nur anders geschrieben. Nahe des Fundorts am Appellhofplatz entdeckte man einen Altar des Castor, der zwar inschriftlos, aber allseitig mit Reliefs versehen war. Dies läßt vermuten, daß beide Altäre von allen Seiten zugänglich und einzusehen waren. Die kubische Form des Daccius-Altars und die Opferschale, die auf ihm angebracht war, könnten ebenfalls darauf hindeuten.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8182; Klinkenberg 1906, 231; Schoppa 67 Nr. 93 und Taf. 78; Römer am Rhein 156, Anm. 68.

Nr. 35 | Weihinschrift

Datenbank ID: 40

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 24

AO: verloren

FO: Köln; unmittelbar vor dem römischen Stadttor an St. Mauritius, zusammen mit einem Postament für eine Iupiterstatue, einem Fragment einer Säule mit Darstellung des Mars (vielleicht Iupitersäule) und dem Teil einer Säule mit der Inschrift „Deo Invicto“ (Nr. 16).
Maße: ca. 22 cm x 30 cm [7 x 10 Daumen]